

TU DARMSTADT „CENTER OF SMART INTERFACES“  
„Geburtsstätte“ neuer Technologien

SCHLOSS DRESDEN  
Rekonstruktion eines Schlingrippengewölbes

FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG INTERNATIONAL  
In der Mitte Europas: „Willy Brandt“



SENFTENBERGER TIERPARKEINGANG WIRD UMWELTBILDUNGSZENTRUM  
Metamorphose am Stadthafen

## » Vertrauen in eine zukünftige Leistung beinhaltet jeder unserer Aufträge.



Unser Geschäftsjahr 2010/2011 ist Geschichte.

Wir haben in diesem Geschäftsjahr 72.000 m<sup>2</sup> Zeichnungen geplottet, waren 2,4 Mio. km unterwegs und haben 1,2 Mio. E-Mails versendet.

In acht Niederlassungen deutschlandweit und in den vier Büros im Stammhaus haben wir die unterschiedlichsten Aufträge bearbeitet. Sie, unsere Kunden und Partner haben uns Ihr Vertrauen geschenkt. Herzlichen Dank dafür. „Vertrauen ist der Anfang von allem“, wenn ich den Slogan einer deutschen Bank zitieren darf. Vertrauen in eine zukünftige Leistung beinhaltet jeder unserer Aufträge. Kein „Produkt“ gleicht dem anderen. Jede individuelle Planung steht in einem einmaligen Umfeld.

Vertrauen untereinander im Unternehmen macht erst möglich – was wir „das Ganze sehen“ nennen.

Dr. Kerstin Hartsch, promovierte Geologin, leitet den Bereich „Ökologie und Umwelt“ und koordiniert die nachhaltige Planung im Unternehmen. Vertrauen spielt auch in ihren Ausführungen zur Interdisziplinären Zusammen- und Auslandsarbeit immer eine große Rolle. Das Interview lesen Sie auf den [Seiten 24–27](#).

Nach Senftenberg ([Seiten 8–11](#)) und Cottbus ([Seite 32](#)) richten wir unseren Blick auf die Baustelle Flughafen BBI auf den [Seiten 14–16](#).

Uwe Kind berichtet über die Planung des Schlingrippengewölbes im Dresdner Schloss [Seiten 22–23](#).

Wenn ich in die Managementrunde schaue, sehe ich vertraute Gesichter, aber auch einige neue Gesichter. Paolo Zanetta, Klaus Raffetseder und Thomas Bertl vertreten unsere österreichische Beteiligungsgesellschaft, Gregor Hornen und Helmut Schmitt leiten IPRO RHEINLAND und Stephan Haas neu die Technische Gebäudeausrüstung im Stammhaus. Ich vertraue diesem Leitungsteam und freue mich auf die gemeinsame Arbeit im neuen Geschäftsjahr.

Ich freue mich auf Sie und Ihre Herausforderungen, die Sie uns stellen.

Ihr Claus Petraschk

Vorstandsvorsitzender IPRO DRESDEN

FOTO TITEL UND UMSCHLAGSEITEN:  
BERTRAM BÖLKOW FOTODESIGN

- 6 IM ÜBERBLICK
- 8 SENFTENBERGER TIERPARKEINGANG WIRD UMWELTBILDUNGSZENTRUM  
**Metamorphose am Stadthafen**
- 12 IPRO DRESDEN GENERALPLANER DES „CENTER OF SMART INTERFACES“  
**„Geburtsstätte“ neuer Technologien**
- 14 DER NEUE FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG  
**In der Mitte Europas: „Willy Brandt“**
- 17 WETTBEWERB LAHMANN-SANATORIUM DRESDEN  
**Wohnen am Heiderand Dresden**
- 18 DIE ABTEILUNG WASSERWIRTSCHAFT  
DES BÜROS H. MOHRING IM PORTRÄT  
**„panta rhei“ – Alles fließt**
- 21 INITIALZÜNDUNG FÜR NEUEN ERLEBNISRAUM ALTSTADT  
**Richtkrone für Swissôtel Dresden „Am Schloss“**
- 22 WIEDERAUFBAU DER SCHLOSSKAPELLE DRESDEN  
**Rekonstruktion eines Schlingrippengewölbes**
- 24 NACHHALTIGE PLANUNG UND POSITIONIERUNG DER IPRO DRESDEN IM AUSLAND  
**Ein Sommergespräch mit Dr. Kerstin Hartsch**
- 28 ZWEIMAL NEUN FRAGEN AN GREGOR HORNEN UND HELMUT SCHMITT  
**IPRO RHEINLAND – die „Neuen“ im Team**
- 29 ZWINGERFESTSPIELE DRESDEN  
**„Fragt mich nach Politik, mein König –  
Frauen sind mir zu kompliziert.“ Flemming**
- 30 VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON STÄDTEPARTNERSCHAFTEN  
**„Riesa und die Welt e.V.“**
- 32 BEHÖRDENZENTRUM COTTBUS-SACHSENDORF  
**Kasernengebäude neue Wirkungsstätte für Landesamt**
- 33 30. JUNI 2011 SOMMERFEST  
**Keine Sonne, kein Regen aber großartige Stimmung**
- 34 AKTEURE
- 35 IMPRESSUM



FOTO DIK LAUBNER/BERLINER FLUGHAFEN



FOTO KRISTIANAS DUTKE



VISUALISIERUNG: IPRO DRESDEN



FOTO: FOTODESIGN FALKO MÜLLER

Cannes

## MIPIM 2011



Die MIPIM fand vom 8. bis 11. März 2011 in Cannes statt

Die IPRO DRESDEN war gemeinsam mit 12 Teilnehmern am Gemeinschaftsstand „German Pavilion“ Aussteller auf der MIPIM. Wie auch im letzten Jahr diente der Messeauftritt dazu, Trends und Entwicklungen am internationalen und deutschen Immobilienmarkt zu sichten, Wettbewerber mit internationalem Auftritt zu beobachten und Kontakte/Netzwerke zu pflegen und zu stabilisieren. Von vielen Geschäftspartnern wurde eine positive Bilanz bestätigt. Es wurde von einer Konsolidierung des Immobilienmarktes gesprochen.

Das Thema „Green Building“ ist nach wie vor hochaktuell. Es wurde von unseren Gesprächspartnern als äußerst positiv bewertet, dass IPRO DRESDEN einen eigenen DGNB-Auditor hat.

Nach wie vor ist die IPRO DRESDEN das einzige Planungsbüro aus den sogenannten Neuen Bundesländern sowohl am eigenen Messestand „German Pavilion“ wie auch auf der gesamten Messe. Die Anwesenheit der IPRO DRESDEN am Stand wurde durch den Präsidenten des BDA, Herrn Trommer, sehr begrüßt und als Ausdruck des internationalen Anspruchs der IPRO DRESDEN gesehen.

Dresden

## Neuer Büroleiter der TGA im Stammhaus



Büroleiter Technische Gebäudeausrüstung Stephan Haas

Die Leitung des Büros Technische Gebäudeausrüstung (Büro S. HAAS) des Stammhauses hat ab dem 24. Mai 2011 Herr Stephan Haas übernommen. Stephan Haas ist Dipl.-Ing. Maschinenwesen Technische Gebäudeausrüstung und studierte an der TU Dresden.

Der Vorstandsvorsitzende und das Unternehmen danken dem bisherigen Büroleiter Herrn Olaf Knoll für die geleistete Arbeit in den vergangenen 14 Jahren beim Aufbau des Büros und für seinen Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens.

Wir freuen uns, dass Olaf Knoll uns auch in den kommenden Jahren unterstützend zur Seite steht.

Gemeinsam mit den TGA-Kollegen in der Niederlassung IPRO RHEINLAND und der Beteiligungsgesellschaft KWI in Österreich beschäftigt die IPRO-Gruppe ca. 80 Ingenieure in der Sparte Technische Gebäudeausrüstung.

Berlin

## Europäische Schlösser und Gärten Tage 2011



Die Europäischen Schlösser & Gärten Tage 2011 finden vom 27. bis 28. Oktober in der Orangerie des Schlosses Charlottenburg in Berlin statt

Die Messe für Restaurierung, Sanierung, Pflege und Erhaltung von historischen Häusern, Gärten und Parkanlagen wendet sich an Eigentümer, Betreiber und Verwalter von historischen Häusern, Gärten und Kirchen in privatem und öffentlichem Besitz. Parallel zur Messe sind eine Reihe von Fachseminaren zu den Themen energieeffizientes Sanieren, historische Gärten und Parks sowie Marketing für historische Häuser geplant.

Die Europäischen Schlösser & Gärten Tage 2011 finden erstmals in der Orangerie des Schlosses Charlottenburg in Berlin statt. Das einzigartige historische Ensemble bietet den perfekten Rahmen für Aussteller und Besucher aus ganz Europa.

Die IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft wird unter Leitung des Architekten und Büroleiters Matthias Böhme als Aussteller auf der Messe vertreten sein.

Seien Sie herzlich eingeladen und fordern Sie unter [presse@ipro-dresden.de](mailto:presse@ipro-dresden.de), unter Betreff: „Heritage“ Ihre Freikarte an.

St. Pölten/Wien

## KWI - Neue Beteiligungsgesellschaft



Die Geschäftsführer der KWI Engineers GmbH, v.l.n.r. Thomas Bertl, Klaus Raffetseder und Paolo Zanetta

Am 14. April 2011 erwarb die IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft mehrheitlich die österreichische KWI Engineers GmbH mit Sitz in St. Pölten und Wien.

Die im Jahr 1989 von Dr. Josef Wildburger gegründete KWI ist ein multidisziplinäres und international tätiges Planungs- und Beratungsunternehmen. Durch die vielfältigen nationalen und internationalen Aufgabenstellungen und die laufende Anpassung an die Markterfordernisse entwickelte die KWI eine breite Palette an hoch qualifizierten Dienstleistungen. Zu den Kunden der KWI gehören neben Industrie- und Gewerbebetrieben auch öffentliche Auftraggeber aus Gemeinde, Land und Bund und internationale Organisationen.

Die IPRO DRESDEN erweitert mit der Übernahme der eingeführten österreichischen Marke ihre Auslandsaktivitäten.

Weitere Informationen zu KWI: [www.kwi.at](http://www.kwi.at)

Annaberg-Buchholz, Dresden

## Tag der Architektur 2011



Das „British Hotel“ Dresden

Am 25./26. Juni 2011 fand der deutschlandweite „Tag der Architektur“ bereits zum 17. Mal auch mit IPRO Beteiligung statt.

Folgende drei Projekte wurden der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt: Bildungszentrum „Adam Ries“ in Annaberg-Buchholz (siehe „Projekte & Akteure“ 10/2010, S. 8–13), „British Hotel“ am Dresdner Neumarkt (siehe „Projekte & Akteure“ 11/2011, S. 20–22), Grund- und Mittelschulzentrum in Nünchritz (siehe „Projekte & Akteure“ 11/2011, S. 18–19).

Allein am „British Hotel“ wurden in zwei Führungen ca. 120 Architekturinteressierte durch den IPRO-Bauüberwacher Victor Schulze geführt.

Trotz starker Konkurrenz in Dresden, z.B. durch das Elbhangfest war auch in diesem Jahr der Tag der Architektur wiederum ein großer Erfolg.

Besonderer Dank gilt auch den beteiligten Kollegen Daniel Reich, Steffen Seidel und Victor Schulze.

Leipzig

## 4. Commerzbank Firmenlauf in Leipzig



Das Team der IPRO LEIPZIG mit Fans und Läufern und ihrem Schnellsten, Jörn Jacobs (2. v. l., 24:56 Min. über die 5,2 km-Strecke)

Auch beim vierten Leipziger Firmenlauf waren die Kolleginnen und Kollegen der IPRO LEIPZIG mit 6 Läufern vertreten.

Bei strahlendem Sonnenschein begaben sich am 7. Juni beim 4. Commerzbank Firmenlauf über 5.400 Läuferinnen und Läufer unter dem Motto „Wer langsam läuft, wirbt länger“ auf die 5,2 km lange Strecke rund um die Red-Bull-Arena.

Geplant war ursprünglich, dass maximal 5.000 Läuferinnen und Läufer die Strecke in Angriff nehmen. Aufgrund der großen Nachfrage stockten die Veranstalter die Teilnehmerzahl aber noch einmal auf.

Die Stimmung war schon vor dem Startschuss auf der Festwiese im Zentralstadion ausgelassen gut.

Insgesamt traten rund 460 Firmen, Institutionen und Vereinigungen aus der Region mit ihren Mannschaften an.

## Senftenberger Tierparkeingang wird Umweltbildungszentrum Metamorphose am Stadthafen

Innerhalb einer umfangreichen Gesamtkonzeption für die künftige Seestadt Senftenberg wurde vor wenigen Wochen ein neuer Meilenstein gesetzt.

Im April 2011 eröffnete der Tierpark Senftenberg sein neues Entrée in Form eines – nicht allein aus architektonischer Sicht – modernen Umweltbildungszentrums. Mit unterschiedlichsten Einzelleistungen ist IPRO LAUSITZ bereits seit mehreren Jahren maßgeblich an der planerischen Neuausrichtung der Region beteiligt.



# Tierparkentrée in moderner Architektur

Torsten Findeisen, Projektleiter

IPRO LAUSITZ:

„Die Herausforderung bei der Umsetzung dieses Projektes bestand darin, auf einem sehr stark eingegrenzten Baufeld das geforderte Raumprogramm, unseren Gestaltungsanspruch sowie die Belange einer Vielzahl beteiligter Behörden ins Einvernehmen zu bringen und dabei den Gebäudeentwurf in seinen wesentlichen Elementen in allen Leistungsphasen durchzusetzen.“

Der bereits 1931 gegründete Tierpark Senftenberg gehört zu den beliebtesten Ausflugszielen des Lausitzer Naherholungsortes. Und auch wenn er mit seinen 10.000 m<sup>2</sup> zu den eher kleineren Anlagen zählt, verfügt er dennoch über einen reichhaltigen Tierbestand. Seit 2008 werden die Geschicke des Tierparks von der Integrationswerkstätten gGmbH Niederlausitz, einer gemeinnützigen Initiative der Behindertenhilfe, gelenkt. Diese Einrichtung beschäftigt Menschen mit Handicap, die in Zusammenarbeit mit qualifizierten Tierpflegern die Versorgung der Tiere und die Bewirtschaftung der Anlage gewährleisten. Für die Modernisierung des Tierparkeingangs und dessen Umgestaltung hin zum Umweltbildungszentrum investierte die Stadt Senftenberg als Bauherr insgesamt 1,3 Mio. Euro. Als Schlüsselprojekt des integrierten Stadtumbaus wurde der Neubau mit 975.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale



Annett Meißner und Torsten Findeisen

Entwicklung (EFRE) kofinanziert. IPRO LAUSITZ erhielt den Zuschlag für die Generalplanung inklusive Brandschutzplanung in Verbindung mit einem Sicherheitsgesamtkonzept und war für die komplette Bauüberwachung verantwortlich.

Seit Abschluss der anderthalb Jahre andauernden Baumaßnahme zeigt sich der Eingang zum neu konzipierten Tierparkentrée in moderner Architektur mit hohem Glasanteil. Das Außengelände wurde neu konzipiert und den aktuellen Anforderungen an eine zoologische Einrichtung mit hohem Besucherstrom angepasst. Während der Eingang in der Vergangenheit ausschließlich dem Zugang diente, sollte dieser Bereich nach seiner Umgestaltung deutlichen Mehrwert bieten und die Wahrnehmung des Tierparks und damit letztlich auch die Besucherzahl weiter steigern. Nordwestlich wird der Neubau von einer denkmalgeschützten



Blick vom Stadthafen

Kastanienallee und der Senftenberger Festungsanlage begrenzt. Der Damm der Schwarzen Elster bildet die östliche Begrenzung. Diese Ausgangsbedingungen und die funktionelle Verknüpfung des öffentlichen Umweltbildungszentrums mit den internen Tierparkbereichen führten zur Leitidee zweier sich verschränkender Gebäuderiegel. Der Erdgeschossriegel wurde dem bestehenden Gelände angepasst und parallel zum Dammfuß errichtet. Als Rückgrat des Hauses und zentral angeordnet befinden sich hier Besucher WC's und Technikräume, außerdem dient der Riegel der inneren Erschließung. In jeweils entgegengesetzter Richtung an den Gebäudeenden sind das Umweltbildungszentrum mit Multifunktionsraum, Büro- und Lehrmittelraum sowie die Futterküche mit Nebenräumen für die Versorgung des Tierparks untergebracht. Beide Funktionsbereiche haben einen separaten Personaleingang. Eine Leitidee des Entwurfes war die Umsetzung einer Schaufutter-



Die Schaufutterküche

küche, die Tierparkbesuchern und Gästen des Umweltbildungszentrums Einblicke in die Arbeit mit Tieren ermöglicht.

Über die Dammkrone der Schwarzen Elster hinweg, bindet sich das Obergeschoss des Neubaus in die Umgebung ein. Hier befinden sich ausschließlich Funktionen des internen Tierparkbetriebes wie Umkleiden, Sanitär- und Personalräume. Zur Senftenberger Stadtparkseite hin wird der massive Charakter des liegenden Obergeschoss-Riegels durch den Einsatz eines Wärmedämmverbundsystems mit weiß eingefärbtem Oberputz aufgelöst. Er scheint förmlich zu schweben. Verstärkt wird dieser Gestaltungsansatz durch die zurückgesetzte Verglasung des Erdgeschosses. Die transparente Gestaltung des Tierparkfoyers mit Ausstellungsbereich eröffnet Einblicke in den Tierpark und unterstreicht dessen öffentlichen Charakter.



## „Drumherum“, das zählt!

Jedes Neubauobjekt wird aufgrund seiner Einbindung in die bestehende Bebauung oder das natürliche Umfeld als mehr oder weniger gelungen bewertet. So besteht die wahre Kunst darin, alle Bereiche fließend ineinander übergehen zu lassen und Störfaktoren zu vermeiden.

Landschaftsarchitektonische Arbeiten spielen hierbei eine wachsende Rolle. Für die Außengeländegestaltung des neuen Umweltbildungszentrums war Annett Meißner, Landschaftsarchitektin bei IPRO LAUSITZ, verantwortlich. „Bei meinen Planungen für die 1.000 m<sup>2</sup> große Fläche hatte ich die Nähe zum Stadthafen sowie die zum sensiblen Bereich der Schwarzen Elster zu berücksichtigen“, erläutert die junge Frau. „Als Bindeglied zum Hafen verwendeten wir deshalb auf den notwendigen Pflasterflächen Betonsteinpflaster in Streifenoptik und installierten die entsprechende Entwässerung über ein Rinnensystem. In anderen Bereichen verzichteten wir auf die Oberflächenversiegelung und arbeiteten mit wassergebundenen Wegedecken. Im Rahmen der Geländeeinfriedung setzten wir auf zahlreiche Pflanzflächen, die mit Gehölzen und Stauden gestaltet wurden. Nahe der Schwarzen Elster wurde ein beweglicher Zaun aus grünen Stabgittermatten installiert.“ Der Gesamtwert der Arbeiten im Außenbereich belief sich auf 120.000 Euro.



IPRO DRESDEN Generalplaner des „Center of Smart Interfaces“

## „Geburtsstätte“ neuer Technologien

Im Auftrag der Technischen Universität Darmstadt obliegt IPRO DRESDEN die Generalplanung für den Neubau eines fünfgeschossigen Institutsgebäudes mit Laborteil, in dem zukünftig der Exzellenzcluster „Center of Smart Interfaces“ (CSI) beheimatet ist. Es entsteht im Rahmen einer baulichen Nachverdichtung auf dem Campus „Lichtwiese“ und widmet sich als internationales wissenschaftliches Forschungszentrum der anwendungsorientierten technischen Grundlagenforschung im Grenzflächenbereich von fluiden und festen Stoffen.

Das neue Gebäude ist gegliedert in Forschung und Labor, Institutsdirektion und -administration, Seminar- und Konferenzbereich. Damit vereint es verschiedenste Funktionsbereiche unter einem Dach. Zur Präsentation wissenschaftlicher Arbeiten und erfolgreicher Publikationen ist im Eingangs- und Foyerbereich ein Ausstellungsbereich vorgesehen, der den Ansprüchen an die öffentliche Information entspricht.

Im 1. Obergeschoss des nördlichen Gebäudekopfes befinden sich, dem zentralen Campus-Freigelände zugewandt, Seminar- und Konferenzbereiche sowie Räume der Geschäftsführung und Direk-

tion. Die geschosshohe Verglasung betont diese Bereiche in ihrer prominenten und (halb)öffentlichen Funktion.

In den rückwärtigen Gebäudeteilen des Erdgeschosses werden Labore angesiedelt. Insgesamt 300 m<sup>2</sup> Grundfläche stehen für Chemie- und Mikrofluidik-Labor, Optofluidik-Labor und Labor zur Oberflächen- und Morphologieanalyse zur Verfügung. Während sich im südlichen 1. Obergeschoss die Büro- und Laborarbeitsplätze der wissenschaftlichen Nachwuchsgruppen befinden, ist das 2., 3. und 4. Obergeschoss vollständig den Arbeitsplätzen der sechs Professoren vorbehalten. Auf diese Weise sind deren fachliche Arbeitsbereiche logistisch von den ihrer Position zugewiesenen öffentlichen Funktionen getrennt.

Die zwischen östlicher und westlicher Gebäudehälfte befindliche Flurzone wird als Kombizone ausgebildet, in der sich um einen zentralen Lichthof, Sozialräume, Teeküchen, Server- und Sanitär-einrichtungen gruppieren. Der großzügig verglaste Haupteingang nimmt Bezug auf die Mensa und das geplante Hörsaal- und Medienzentrums des Campus. Das CSI-Gebäude verfügt über eine Bruttogeschossfläche (inkl. Kellergeschoss) von 4.326 m<sup>2</sup>, einen Bruttoinhaltsinhalt von 16.014 m<sup>3</sup> und eine Nutzfläche von 2.375 m<sup>2</sup>.

VISUALISIERUNG: IPRO DRESDEN

**Christian Herold, Architekt  
Büro BÖHME + SCHÖNFELD:**

„In meinen Augen ist es bislang hervorragend gelungen, durch das kooperative Zusammenwirken aller Beteiligten den gestellten Anforderungen der TU Darmstadt gerecht zu werden.“



FOTO: KRISTIANAS DUTKE

### Im Gespräch IPRO-Architekt und Projektleiter Björn Griemberg und Laborplaner Dr.-Ing. Joachim Hanzsch

**Herr Griemberg, wie gestaltet sich der aktuelle Planungs- und Baustand und welche Schritte stehen in den kommenden Wochen an?**

**Björn Griemberg:** Momentan erstellen und versenden wir die letzten Leistungsverzeichnisse und führen die Werkplanprüfung Fassade und Baudurchführung aus. Gegenwärtig wird am Rohbau des letzten Obergeschosses gearbeitet. Danach folgen alle weiteren Gewerke und die Werkplanprüfung Ausbau.

**Welche Besonderheiten gab es bei der Planung des CSI zu berücksichtigen?**

**Björn Griemberg:** Interessant war, dass zu Planungsbeginn ein Teil der Professoren noch nicht berufen und die spezifischen Rahmenbedingungen somit noch nicht detailliert vorlagen.

**Joachim Hanzsch:** Ein Teil der Professoren wurden parallel berufen, so dass die Anforderungen teilweise gleitend in den Planungsprozess integriert werden mussten.

**Björn Griemberg:** Allgemein bestanden hohe Anforderungen an die Flexibilität der Laborausstattungen. Diese wurden dank eines Nutzervertreters schon sehr frühzeitig im Planungsprozess formuliert.

**Joachim Hanzsch:** Die sieben Labore und zwei Nebenräume wurden von uns so angelegt, dass sie über eine Grundausstattung verfügen und in Abhängigkeit vom jeweiligen Forschungsauftrag künftig jederzeit flexibel nutzbar und weiter ausstattbar sind.

**Björn Griemberg:** Eine weitere Besonderheit ist, dass das Baudezernat der TU-

Darmstadt als Bauherr fungiert und in den Planungsbesprechungen auch auf der Bauherrenseite Architekten sitzen. Da es sich um ein öffentliches Bauvorhaben handelt, sind die Abhängigkeiten an die im Vorfeld genehmigte Entscheidungsunterlage Bau (ES Bau) und daraus resultierende Budgets natürlich sehr hoch.



Björn Griemberg (links) und Dr.-Ing. Joachim Hanzsch (rechts)

FOTO: KRISTIANAS DUTKE

Der neue Flughafen Berlin Brandenburg

## In der Mitte Europas: „Willy Brandt“



FOTO: JURGEN JEBMANN PHOTOGRAPHIK

**Maik Schmeichel, Projektleiter,  
Niederlassungsleiter IPRO BRANDENBURG**

Der Zeitplan steht: Am 3. Juni nächsten Jahres öffnet der Flughafen Berlin Brandenburg „Willy Brandt“ für den internationalen Luftverkehr. Damit konzentriert sich ab 2012 der gesamte Luftverkehr der deutschen Hauptstadtregion im Südosten Berlins, sichert die Luftverkehrsinfrastruktur für die Region Berlin-Brandenburg und ersetzt das bestehende System mit dem bereits 2008 geschlossenen Flughafen Tempelhof sowie den mit Eröffnung des neuen Airports schließenden Flughafen Tegel.

Im Zuge des Ausbaus zum BBI wird der Flughafen Berlin-Schönefeld um eine Flä-

che von 970 Hektar erweitert, so dass er eine Größe von 1.470 Hektar erreicht. Das entspricht rund 2.000 Fußballfeldern. Das Terminalgebäude mit Gate-Positionen und Parkplätzen wird sich zwischen den zwei parallel verlaufenden und in einem Abstand von 1.900 Meter angelegten Start- und Landebahnen befinden. Das sich auf sechs Geschossebenen erstreckende Mid-field-Terminal wird zunächst bis zu 27 Mio. Passagieren Platz bieten. Es verfügt in der Startversion über 16 Fluggastbrücken am Hauptpier. Weitere neun Brücken befinden sich am Süd-Pier. Am Nord-Pier sind die Flugzeuge über Walk-Boardings zu errei-

chen. In Modulen kann der BBI künftig für bis zu 45 Mio. Passagiere weiter ausgebaut werden.

Unter dem von der International Air Transport Association (IATA) vergebenen Code BER sichert der künftige BBI die Zukunftsfähigkeit der Hauptstadtregion. Messbare Faktoren dafür sind neben dem schnellen Gütertransport in alle Welt, steigende Passagierzahlen, die die Standortgüte stärken und durch wachsende Kaufkraft bis zu 40.000 neue Arbeitsplätze schaffen. Die Gesamtbeschäftigtenzahl des BBI wird 2012 bei 73.000 liegen.

### Regionale Mittelstandsstärkung

Bereits vor der Eröffnung ist der Bau des neuen Hauptstadt-Airports eine Erfolgsgeschichte für die heimische Wirtschaft. 360 Unternehmen aus der Region Berlin-Brandenburg haben bei der bisherigen Auftragsvergabe Ausschreibungen für sich entscheiden können. Bis Dezember 2010 wurden Aufträge im Wert von mehr als 2 Mrd. Euro vergeben.

Für Planungs- und Bauleistungen vergibt die Flughafengesellschaft mehrere größere Lose, um Schnittstellenverluste so gering wie möglich zu halten. Hinzu kommen hunderte kleiner Lose zu ausgewählten

Spezialthemen. In Zusammenarbeit mit der IHK Cottbus wurde ein Konzept erarbeitet, nach dem sich Unternehmen und Bietergemeinschaften in ein Bieterverzeichnis eintragen können. Darüber können sich heimische mittelständische Unternehmen umfassend über das Vergabe- und Baugeschehen auf der BBI-Baustelle informieren und sich auf aktuelle Ausschreibungen bewerben.

Die ARGE V&E Systeme BBI (bestehend aus IPRO DRESDEN und IPRO BRANDENBURG) erhielt den Auftrag zur Generalplanung der Ver- und Entsorgungssysteme des Flughafens. Im Einzelnen werden dabei Fach-



FOTO: DIRK LAUBNER/BERLINER FLUGHÄFEN



In einem Jahr eröffnet der neue Flughafen für die Hauptstadtregion – der Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt. Am 9. Juni 2011 wurde in Tegel eine zwölf Meter hohe Installation mit Ansichten des neuen Flughafens enthüllt.

planungen erbracht für die Schmutzwasser-, Trinkwasser- und Fernkältenetze, für das Stromverteilnetz sowie das Telekommunikations-/IT-Netz.

„Der BBI ist das derzeit größte Planungsvorhaben der IPRO und damit der Niederlassung Brandenburg. Und auch für mich als Projektleiter, der von der Akquisition über die erfolgreiche europaweite Ausschreibung bis zur Planung der Leistungsphasen 1–8 der HOAI alles begleitet hat, ist es von besonderem Stellenwert“, betont Projektleiter Maik Schmeichel.

Die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur des BBI-Geländes wurde 2009 nach modernsten Umweltstandards weitgehend fertiggestellt. Im Jahr 2010 erfolgte die Komplettierung und Gesamtfertigstellung der Netze. Seit Oktober 2010 steht zudem die erste Trinkwasserleitung, über die im mittleren Verbrauch täglich 2.000 m<sup>3</sup> Trinkwasser bereit gestellt werden. Das entspricht dem Bedarf einer Kleinstadt von 21.000 Einwohnern. Ein ausgefeiltes Management sichert, das jedes Abwasser die dem jeweiligen Verschmutzungsgrad gemäße Behandlung erfährt. Während das Schmutzwasser des BBI in das Klärwerk Waßmannsdorf der Berliner Wasserbetriebe geleitet wird, erhält das Regenwasser eine



V.l.n.r.: Prof. Dr. Rainer Schwarz, Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughäfen; Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister des Landes Berlin; Werner Gatzert, BM für Finanzen Staatssekretär; Meinhard von Gerkan, Architekt; Matthias Platzeck, Ministerpräsident des Landes Brandenburg; Dr. Manfred Körtgen, Geschäftsführer Betrieb/BBI – Berliner Flughäfen

differenzierte Behandlung. In der frostfreien Zeit versickert das Wasser von Dächern, Straßen und Rollbahnen – wenn es sauber ist – entweder direkt vor Ort oder wird in modernen Retentionsbodenfiltern auf dem Flughafen behandelt. Neben der Regenwasserversickerung besteht die Möglichkeit der Ableitung in den Glasowbach beziehungsweise in den östlichen Selchower Flutgraben. Hauptziel ist jedoch die Versickerung. Belastetes Regenwasser kann in die Kläranlage Waßmannsdorf abgeleitet werden. Laut Maik Schmeichel sind die Planungen gemäß Hauptvertrag bereits abgeschlossen. „Derzeit konzentrieren wir uns auf die Bauüberwachung der einzelnen GU Pakete und bereiten Endabnahmen und Übergaben vor. Des weiteren beginnen die Arbeiten für die Studie der medialen Erschließung „Midfield Gardens“. Diese Leistungen werden voraussichtlich im Herbst 2011 beendet“, so der Wasserbauingenieur. „Parallel laufen die Leistungen im Rahmen des Änderungsmanagements. Nach Abschluss der Bauüberwachung erfolgt die Begleitung des Vorhabens während des Gewährleistungszeitraums.“ Derzeit sind zirka 15 Mitarbeiter der Niederlassung Brandenburg und 15 Mitarbeiter des IPRO-Stammhauses in das Projekt involviert.

Wettbewerb Lahmann-Sanatorium Dresden

Wohnen am Heiderand Dresden



Das Lahmann-Sanatorium wurde 1887 vom Arzt Dr. med. Heinrich Lahmann gegründet, als dieser das Fridabad des Loschwitzer Bauunternehmers Theodor Lehnert pachtete.

Bis zum Ersten Weltkrieg besuchten Gäste aus aller Welt den Kurort am Dresdner Nordrand, bevor der Kriegsausbruch ein abruptes Ende setzte. 1940 übernahm die Wehrmacht die Gebäude und richtete hier ein Lazarett mit Genesungsheim für Soldaten ein. 1945 beschlagnahmte die Sowjetarmee den Komplex. Bis 1991 dienten die Gebäude als Sanatorium der sowjetischen Streitkräfte. Obwohl keine grundlegenden Umbauten erfolgten, wurde die historische Bausubstanz in dieser Zeit schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Nach langjährigem Verfall konnte das Lahmann-Sanatorium am Weißen Hirsch noch vor dem endgültigen Verfall gerettet werden. Die Baywobau Dresden GmbH erwarb das 3,5 ha große Gelände und wird in den nächsten vier Jahren rund 40 Millionen Euro investieren. Zusätzlich zur Sanierung der vorhandenen Gebäude werden Ein- und Mehrfamilienhäuser auf dem Areal geplant.

IPRO DRESDEN wurde zum Wettbewerb „Wohnen am Heiderand“ eingeladen. Aus der Beschreibung des Entwurfs der IPRO DRESDEN: Die Einfamilienhäuser

des Entwurfs nehmen die Topografie des Geländes auf und richten sich an den Höhenlinien aus. Die Wohnvillen runden die vorhandene Bebauung des Lahmann-Sanatoriums ab und sind versetzt angeordnet. Damit wird die offene Bebauung des Lahmann-Sanatoriums in moderner Form weiter geführt. Diese versetzte Form garantiert eine optimale Belichtung aller Wohnvillen und Blick- und Sichtbeziehungen in Richtung Heide und Stadt.



Die Abteilung Wasserwirtschaft  
des Büros H. MOHRING im Porträt

## „panta rhei“ – Alles fließt



FOTO: SUSAN NAUMANN

v.l.n.r. Thomas Pratsch, Gerhard Nickerl und Jan Pfefferkorn

Im letzten Magazin „Projekte & Akteure“ 11/2011 haben wir begonnen das Büro für Verkehrs-, Tief- und Ingenieurbau H. MOHRING, die Abteilungen und deren Arbeit vorzustellen. Dies möchten wir nun mit der Abteilung „Wasserwirtschaft“ fortsetzen.

Gerhard Nickerl weiß wovon er spricht: Seit 1984 arbeitet der gebürtige Thüringer als praxiserfahrener Fachmann und Spezialist der Ver- und Entsorgungsplanung bei IPRO DRESDEN. Noch vor seinem Studium absolvierte der Bauingenieur eine Lehre zum Baufacharbeiter mit Abitur.

„Im Studium spezialisierte ich mich auf den kommunalen Tiefbau und verantworte heute eine Abteilung, die jegliche Planungsleistung von Ver- und Entsorgungseinrichtungen erbringt“, so Nickerl. Zum Spektrum seiner Planungsmannschaft zählen Trinkwasserversorgungseinrichtungen mit Rohrnetzen aller Größenordnungen genauso wie Wassergewinnungs- und -speicheranlagen.

Auf dem Gebiet der Abwasserreinigung und -ableitung einschließlich der Regenwasserbehandlung und -versickerung zogen insbesondere in den letzten Jahren verschärfte Umweltschutz-

vorschriften das Augenmerk auf sich: „Sämtliches verunreinigtes Regenwasser muss heute vor der Einleitung in das Grundwasser intensiv vorgereinigt werden,“ erläutert Nickerl. „Notwendig ist dies beispielsweise bei der Planung von Parkplätzen, Straßen und Metalldächern, die einer besonderen Schadstoff-Abwaschung unterliegen.“ In Schulungen werden Nickerls Mitarbeiter mit den sich regelmäßig ändernden Rahmenbedingungen und deren Anwendung vertraut gemacht.

Mit 14 Mitarbeitern bewältigt der Abteilungsleiter Projekte unterschiedlichster Größenordnungen im In- und Ausland. Die Aufträge stammen gleichermaßen von privaten wie öffentlichen Auftraggebern.

Von großer Bedeutung für Nickerls Abteilung ist der Bau des „Berlin-Brandenburg International Airport“ (BBI) (siehe auch S. 14–16), dessen Planungszeitraum sich über die Jahre 2005 bis 2011 erstreckt. Der Fachbereich Trink- und Löschwasser wird dabei von IPRO-Mitarbeiter Jan Pfefferkorn erfolgreich geleitet und verantwortet. Die Trink- und Löschwasserversorgung umfasst die Planung des Trinkwassernetzes für alle Abnehmer mit zirka 100 Hausanschlüssen auf dem Gelände, des weiteren 19 km Hauptleitungen sowie 17 Steuer-, Kontroll- und Montageschächte. Die Löschwassernetzplanung ist für Löschwassermengen von 96 m<sup>3</sup> (landseitig) bis 192 m<sup>3</sup> (luftseitig), über einen Zeitraum von zwei Stunden ausgelegt.

Zu den weiteren Fachbereichen mit denen die IPRO an der Erschließungsplanung des Flughafens beteiligt ist, gehören die Planungen von Anlagen zur Schmutzwasserentsorgung, der Fernwärme- und Kältenetze, der Mittelspannungsverkabelung für Allgemein- und Sicherheitsstromversorgung (49 km Mittelstromkabel in ca. 30 km Trassensystemen), das komplette Telekommunikationsnetz sowie die Gesamtplanung mit Architektur, Tragwerksplanung, Haustechnik und Außenanlagen für drei Energie- bzw. Notstromzentralen.

„Alle Planungsleistungen wurden auf Basis flughafenweiter Zeichnungs-, Objekt- und Übergabestandards zur Integration in

» Die Dimension, die der Erdölhafen Ruwais mit seiner Raffinerien-Arbeiterstadt darstellt, war eine enorme Herausforderungen an die Ver- und Entsorgung.

ein zentrales Facility Management-System ausgeführt“, erläutert Jan Pfefferkorn. „Aufgrund vielfältiger Leitungskreuzungen und der vielerorts anspruchsvollen Einordnung in den unterirdischen Bauraum kam uns hierbei die Nutzung von MicroStation 3D sehr zugute.“

### Planung im Paket

Gerhard Nickerls Vorzeigeprojekt befindet sich allerdings etwa sieben Flugstunden von Sachsens Landeshauptstadt Dresden entfernt: In Abu Dhabi, auf der Arabischen Halbinsel, arbeitete sein Team seit Längerem an der Wohngebietserweiterung „Ruwais Housing Complex“ (siehe „Projekte & Akteure“ 11/2011, S. 14). Hierbei geht es um den großflächigen Ausbau eines vorhandenen traditionellen Industriestandortes und den Wohnungsbau für bis zu 13.000 Menschen. Insgesamt beläuft sich die Investitionssumme des Bauherren, der Abu Dhabi National Oil Company, hierbei auf 5 Mrd. US \$.

IPRO DRESDEN leitet das Großprojekt in mehreren Phasen auf mehrere Quartiere verteilt und hat die Planung der Infrastruktur in den Bereichen Schmutzwasser, Regenwasser, Trinkwasser und Bewässerung sowie den Straßenbau zu verantworten. Nickerl bringt es auf den Punkt: „Die Dimension, die der Erdölhafen Ruwais mit seiner Raffinerien-Arbeiterstadt darstellt, war eine enorme Herausforderungen an die Ver- und Entsorgung.“

Das Vorhaben selbst gliedert sich in drei Einzel-Packages, bestehend aus einmal 17 Apartment-Blöcken für 1.700 Einwohner, 89 Villen für 950 Einwohner und 80 Apartment-Blöcken für 8.600 Einwohner. Gegenstand der jeweiligen Planungsaufträge im Bereich Ver- und Entsorgung sind insgesamt 11,7 km Trinkwasserleitung, 8 km Abwasserleitung, 5,3 km Regenwasserableitung und 7,1 km Hauptleitung zur Bewässerung. Insgesamt werden 15 km Straßen, 1674 Parkplätze und 48 Kreuzungen angelegt.

Ein weiteres Vorhaben in dem Emirat sind Plankontrollen im Auftrag von ADSSC, der Stadtentwässerung Abu Dhabis. „Künftig werden wir also die anderen kontrollieren“, so Nickerl. „Gegenstand unseres künftigen Kontrollauftrages werden alle von Pri-



Erdölarbeitersiedlung „Ruwais Housing Complex“ in Ruwais, Abu Dhabi



Einlaufbauwerk am Restloch 29 bei Lauchhammer im Landkreis Oberspreewald-Lausitz

vatinvestoren errichteten Abwasseranlagen, so beispielsweise für Hotels oder Urlaubsressorts, sein. Dabei erstreckt sich das zu prüfende Gebiet westlich von Abu Dhabi bis hin zur Grenze nach Saudi Arabien.“

Nickerl war selbst bereits mehrmals in dem Wüstenstaat, kennt somit die Gegebenheiten vor Ort sehr gut und hat das Land schätzen gelernt. Seine Mitarbeiterin, Bauzeichnerin Janet Zschachel, blickt mittlerweile auf ein ganzes Jahr Einsatz in Abu Dhabi zurück. Seit März 2011 agiert Bauingenieur Jürgen Meyer vor Ort.

Der 56-jährige verfügt über ausreichend Auslandserfahrung: Längere Zeit arbeitete er zuvor für ein großes Industrierhaben in Saudi Arabien. „In ihm haben wir einen Mitarbeiter gefunden, den wir langjährig aus der Branche kennen, der IPRO DRESDEN als auslandserfahrener Fachmann gut vertreten wird und hoffentlich auch neue Aufträge akquiriert. Ich wünsche mir jedenfalls sehr, dass IPRO das Engagement im Auslandsgeschäft weiter verstärkt“, betont Gerhard Nickerl.

**Studie zum Wasserwerk Saloppe**

Nachwuchsarbeit liegt Gerhard Nickerl am Herzen. Gern gibt er deshalb jungen Studenten des Bauingenieurwesens Gelegenheit, erste praktische Erfahrungen in seiner Abteilung zu sammeln. Einer von ihnen ist Thomas Pratsch, 26-jähriger Diplomingenieur (FH). Nach erfolgreichem Praktikumsabschluss bei IPRO DRESDEN stand in Aussicht, eine aus Altersteilzeitgründen freie Stelle in Nickerls Abteilung anzutreten. „Gegenwärtig absolviere ich einen Masterstudiengang an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden und schreibe meine Masterarbeit“, so der junge Mann. Unter Mentorenschaft von HTW-Professor Dr.-Ing. Thomas Grischek und Gerhard Nickerl widmet sich Thomas Pratsch einer Studie im Auftrag der Dresdner DREWAG. Diese befasst sich mit der Umgestaltung der Brauchwasserfassung und -förderung des Wasserwerks Saloppe. Der Schwerpunkt der Masterarbeit besteht darin, Varianten zur Wassergewinnung und Wasserförderung unter Berücksichtigung der Grundwasserströmungsverhältnisse, Pumpenkonfiguration, Kosten und betrieblichen Randbedingungen zu entwickeln und zu bewerten.

„Sowohl in der Studie als auch in der Masterarbeit wurden fünf Varianten untersucht. Ende Juni wurde unsere Vorzugsvariante dem Auftraggeber überreicht.“



Initialzündung für neuen Erlebnisraum Altstadt  
**Richtkronen für Swissôtel Dresden „Am Schloss“**



v.l.n.r. Claus Fiebiger, Prokurist und Berndt Dietze, Geschäftsführer der Baywobau DD Schlosshotel GmbH & Co. KG

Auf der Baustelle zum künftigen Swissôtel Dresden „Am Schloss“ wurde am 25. Mai Richtfest gefeiert. Traditionell und in Anwesenheit zahlreicher Gäste und Schaulustiger hoben die baubeteiligten Zimmerleute eine stattliche Richtkronen auf den Dachstuhl. Im April 2012 öffnet das auf geschichtsträchtigen Boden errichtete Luxushotel seine Pforten.

Seit Jahrhunderten ist es üblich, nach abgeschlossenem Gebäuderohbau und fertigem Dachstuhl das neu gebaute Haus mit

Richtkronen oder Richtkränzen sowie einem Richtspruch zu weihen und damit Glück für die Zukunft zu wünschen. In seiner Festrede fand Claus Fiebiger, Geschäftsführer der Cosmo Immobilien GmbH Dresden, dann auch dankende Worte gegenüber Investoren und Unterstützern nebst Planern und Ausführenden.

Bis das Swissôtel Dresden „Am Schloss“ fertig gestellt ist, werden 14.027m<sup>3</sup> Beton, 1.500 t Baustahl sowie 160 km Strom- und Datenkabel verbaut und zirka 19.000 m<sup>2</sup> Gipskartonwände gestellt worden sein. „Nicht zuletzt werden pro Tag aber auch ein Kilogramm Kaffee von der Bauleitung verbraucht“, sorgt Fiebiger für schmunzelnde Gesichter unter den Zuhörenden. Gegenwärtig laufen die Arbeiten zur Innenraumgestaltung. Mit Spannung wird beispielsweise die Fertigstellung und Ausstrahlung des unter modernsten Aspekten konzipierten Wellnessbereiches erwartet, in den eines der ältesten erhaltenen Dresdner Kellergewölbe erfolgreich eingebunden werden konnte.

Insgesamt 15 verschiedene historisierende wie moderne Fassaden – gekennzeichnet von hervorragender Handwerkskunst sowie pfiffigen Ideen der Planer – wird es ab

nächstem Frühjahr zwischen Schloss und Verkehrsmuseum zu bestaunen geben. Freuen Sie sich mit, wenn in Dresden eine weitere Lücke der Kriegszerstörung von 1945 geschlossen wird und es in Dresden neue und alte Gassen neu zu erleben gilt!



## Wiederaufbau der Schlosskapelle Dresden

## Rekonstruktion eines Schlingrippengewölbes



FOTO: IPRO DRESDEN

**Uwe Kind, Architekt Projektleiter**  
**Büro BÖHME + SCHÖNFELD:**

„Das weitgehend fertiggestellte Probejoch ist ein entscheidender Schritt dabei, das gesamte aus sechs Jochen bestehende Kapellengewölbe in historischer Form material- und werkgerecht wieder entstehen zu lassen. Eine für uns spannende und begeisterte Aufgabe!“

Im Zuge des Umbaus und der Erweiterung des Dresdner Residenzschlosses im Stil der Renaissance zwischen den Jahren 1548 bis 1556 wurde westlich des Hausmannsturmes auch eine neue Kapelle errichtet. Mit seitlichen Emporen ausgestaltet, war sie von einem besonders dekorativen Gewölbe überspannt. Dieses Schlingrippengewölbe stellte mit verschiedenen Vorgängern und Analogien der Böhmisches und Obersächsischen Hallengotik einen architekturgeschichtlichen Höhepunkt dar. IPRO DRESDEN ist seit Januar 2010 mit der Werkplanung für die Rekonstruktion des einzigartigen spätgotischen Gewölbes beauftragt.

Als Kirchraum für den sächsischen Hof war die Schlosskapelle die Wirkstätte des berühmten Kantors und Renaissance-Musikers Heinrich Schütz mit seiner Hofkapelle. Nach ihrer Weihe im Jahr 1555 stand das Gotteshaus in einer Reihe mit den bedeutenden Schlosskapellen unter anderem in

Torgau, Schmalkalden und Schwerin. Begründet im Glaubenswechsel des Sächsischen Kurfürsten Friedrich August I wurde die Lutherische Schlosskapelle 1737 aufgelöst und zu Wohnräumen umgebaut. Und schließlich waren es die Kriegszerstörungen von 1945, die weite Teile des Dresdner Stadtzentrums und damit auch das Schloss in Schutt und Asche legten.

Während der Entrümmerungs- und Sicherungsarbeiten nach dem Krieg konnten einige, nach 1737 verbaute, originale Rippenstücke des Kapellengewölbes, geborgen und zugeordnet werden. Erste Sicherungs- und Wiederaufbauarbeiten erfolgten zu DDR-Zeiten sowie Untersuchungen und Studien darunter auch Diplom-Arbeiten an der TU Dresden. So widmete sich beispielsweise IPRO-Architekt und Projektleiter Uwe Kind in seiner Diplomarbeit von 1979 der modernen Interpretation des Schlosskapellengewölbes, weil deren Rekonstruktion zu jener Zeit unwahrscheinlich schien.

Heute, nach weitgehender Fertigstellung der Schlossarchitektur, stehen weitere Innenausbauarbeiten sowie die Rekonstruktion des historischen Kapellengewölbes an. In einem ersten Schritt erfolgte der Bau eines ca. 5 x 12 m<sup>2</sup> großen Probejoches. Damit wird zunächst den Herausforderungen an Planung, Vorbereitung und Bauausführung im Kleinen begegnet. Zudem sind entsprechende statische Belastungstests möglich.

Die Ausführungsplanung des Dresdner Architekturbüros Anwand umfasste eine Konstruktionsvorlage für gotische Gewölbe, die aus einem Drahtmodell für die Rippenkonfiguration sowie Geometrievorgaben für das Gewölbe und den Prinzipalbogen bestand. Das für die Ausführung zuständige Bauunternehmen Dreßler Bau beauftragte IPRO DRESDEN mit der maßgebenden Werkplanung. Dabei konnten die Planer auf Erfahrungen beim Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche zurückgreifen. Insbesondere im Hinblick auf die doppelt gekrümmten Kuppelflächen, Bögen und Gewölbe war die 3-D-Computerplanung hierbei unerlässlich, für die wieder Architekt und CAD-Spezialist Jörg Lauterbach verantwortlich zeichnet.

In zahllosen Abstimmungen wurde auch oft gemeinsam mit dem Auftraggeber am Computer regelrecht Entwicklungsarbeit betrieben: Doppelt gekrümmte Rippenstücke, komplizierte Kämpfer- und Knotensteine sowie Anschlüsse und Formen der Gewölbeflächen über den Rippen erforderten eine aufwendige Planung. Im Anschluss daran wurden die zur Herstellung einzelner Werkstücke notwendigen Versetzpläne mit Signaturen, Sägelisten für die Rohsteine und für jeden einzelnen Steintyp erforderlichen Werkskizzen erarbeitet, nach denen Steinmetze die vorgesägten Rohsteinflächen bearbeiten konnten. Hinsichtlich der besonders komplizierten und nahezu bildplastisch wirkenden Knotensteine, an denen bis zu acht Rippen zusammentreffen, standen zwei Fragen im Mittelpunkt: Wie genau kann die Umsetzung in Stein erfolgen und bis zu welchem Grad sind Maß- und Formabweichungen tolerierbar? Unter erneuter Zuhilfenahme exakter 3-D-Planung wurden die Schablonen für die Biegelehren der Gewölbekappen geplant und abgestimmt.

Zunehmend stellte sich bei den Planern die Frage nach der Bau Praxis im Mittelalter; wurde zu dieser Zeit doch mit ungleich einfacheren Mitteln in den Steinbrüchen, Steinmetzhöfen und auf den Schnürböden eine derart anspruchsvolle Baukultur entwickelt, die noch heute unsere Bewunderung verdient. Leider gingen viele historische Erfahrungen und streng gehütete Geheimnisse verloren, die in der Gegenwart zum Teil wieder neu erfunden werden müssen.

*Uwe Kind, Architekt. Projektleiter*

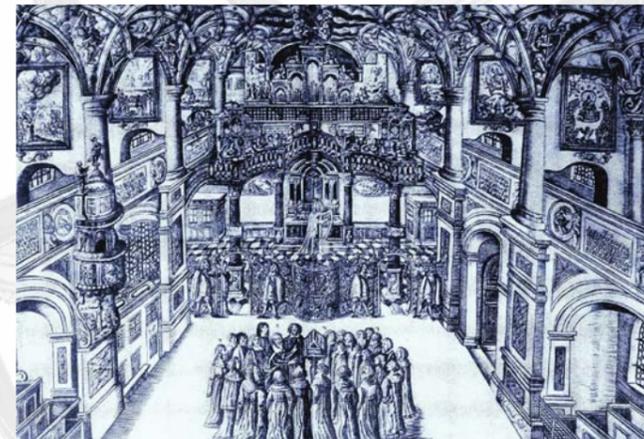
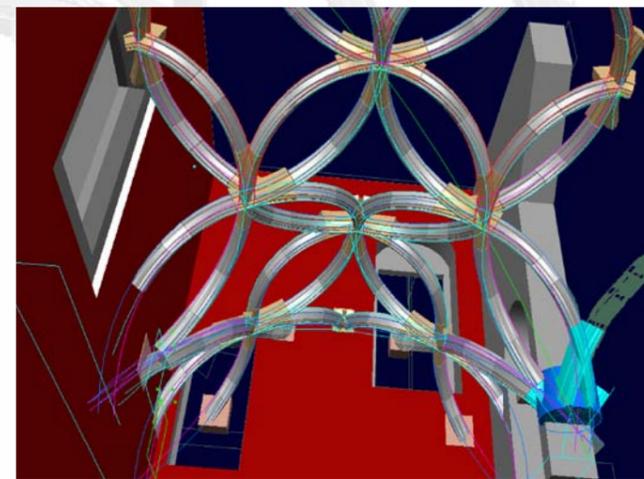


BILD: FRITZ LÖFFLER - DAS ATTE DRESDEN

*Schlosskapelle Innen Residenzschloss Kupferstich von D. Conrad, 1676*



VISUALISIERUNG: IPRO DRESDEN

*Die 3-D-Computerplanung des Schlingrippengewölbes*



FOTO: IPRO DRESDEN

*Gewölbedetail Probejoch, Dreßler Bau 2011*



FOTO: RUCKER/PHALSET

## Nachhaltige Planung und Positionierung der IPRO DRESDEN im Ausland

### Ein Sommergespräch mit Dr. Kerstin Hartsch

Kerstin Hartsch, promovierte Geologin, der es Freude bereitet, unkonventionellen Fragestellungen nachzugehen, leitet seit dem Herbst 2008 das Büro „Ökologie und Umwelt“ in der IPRO DRESDEN und koordiniert die nachhaltige Planung im Rahmen der IPRO DRESDEN.

#### Frau Dr. Hartsch, wie kommt man von der Geologie zu der Aufgabe, die Nachhaltigkeitsdebatte im Unternehmen IPRO zu führen und zu koordinieren?

Aus der klassischen Geologie kommend habe ich arbeitsbiographisch dieses Fachgebiet zunehmend als Umweltdisziplin verstanden und erfahren. Bis zu meinem Eintritt in die IPRO DRESDEN arbeitete ich im Rahmen verschiedenster Projekte mit sehr interessanten georelevanten Fragestellungen, deren Bearbeitung oft mit der Entwicklung neuer Lösungsansätze und damit Synergien verschiedener Arbeitsmethoden (durchaus fachübergreifend) verbunden war – z.B. Geophysik (für die Bereiche der Grundwassererkundung, Baugrunduntersuchungen und der Archäologie); Isotopenhydrologie oder umfangreiche GIS-Anwendungen in verschiedenen Umweltprojekten – dies sowohl im In- als auch Ausland.

#### Das klingt viel nach Feldarbeit, bei der nicht nur fachliches Wissen zählt, sondern auch andere Fähigkeiten und Fertigkeiten, um erfolgreich zu arbeiten.

Ja, die Basis sind Teamgeist, ein klarer Wille zu Interdisziplinarität, Verantwortungs- und Entscheidungsbereitschaft und sehr gute Kommunikationsfähigkeit.

Diese Eigenschaften sind auch für die inhaltliche Arbeit im Bereich Ökologie und Umwelt als einem Querschnittsbereich notwendig. Generell ist dieser neue IPRO-Bereich als „Kompetenzzentrum“ für übergreifende umweltrelevante Themen mit eigenständiger Akquisition angelegt.

#### Welche Ziele und Aufgaben hat das Kompetenzzentrum Ökologie und Umwelt unter Ihrer Leitung?

Das Ziel war und ist die sukzessive Erweiterung des klassischen IPRO-Planungsprofils sowohl durch die Erschließung neuer Geschäftsfelder als auch, damit verbunden, neuer Zielregionen. Durch die weltweite drastische Verschärfung der wirtschaftlichen Situation seit Herbst 2008 ist es zwingend notwendig, dass insbesondere größere mittelständige Unternehmen wie die IPRO neue Märkte für ihre Kernkompetenzen sowie gleichzeitig inhaltlich neue Geschäftsfelder heranziehen. Dies wird parallel zum Inlandsgeschäft durch eine strategisch gezielte, d.h. langfristig angelegte Auslandsakquisition angestrebt.

#### Welche Kernkompetenzen sprechen Sie damit an?

Hier nur beispielsweise drei Themen:

„Rekultivierung degradierter Standorte“: Mit der Entwicklung und Anwendung neuer Rekultivierungsmethoden knüpfen wir direkt am Know-how der IPRO LAUSITZ in Senftenberg an und entwickeln dieses Geschäftsfeld für neue Zielregionen u.a. in ariden/semiariden Gebieten. Dies ist momentan ein Kernarbeitsgebiet für Ökologie und Umwelt.

„Erneuerbare Energien“, also die Integration energetischer Konzepte in die innerstädtische Planungen: Hier besteht auch international ein sehr hoher Bedarf an umsetzbaren und regional angepassten langfristigen Lösungen. Die dringend notwendige Weiterentwicklung dieses Arbeitsfeldes als Kernkompetenz der IPRO DRESDEN spiegelt sich u.a. in den entsprechenden IPRO-Plattformen wider, die als Arbeitsgruppe Nachhaltiges Planen sowie der Auslands-Arbeitsgruppe von mir büroübergreifend mit koordiniert werden.

„Wasserversorgung“: Hier ist die Implementierung regional und funktionell angepasster



Akquisition – aus dem sich dann direkt Fragen für die strategische Arbeitsausrichtung des Unternehmens ableiten: Zum Beispiel die Frage, wie sich IPRO DRESDEN in Bezug auf ihre Planungs-Kernkompetenz angesichts der politischen Energiewende in Deutschland positioniert oder angesichts des enormen „Nachhaltigkeitsbedarfes“ im arabischen Raum.

Als Ergänzung: Da die IPRO als Planungsunternehmen keine „Universität“ ist – also über keine entsprechenden F&E-Kapazitäten verfügen kann – ist meines Erachtens eine Forschungs- und Entwicklungskooperation für die „fachlichen Updates“ mit ausgewählten universitären Bereichen für das Planungsgeschehen zwingend erforderlich und wird projektbezogen in den verschiedenen Fachbereichen des Unternehmens bereits längerfristig aufgebaut.



**Könnten Sie das Arbeitsziel des Bereiches Umwelt und Ökologie vor dem Hintergrund langfristig zu erwartender wirtschaftspolitischen Entwicklungen einordnen?**

Übergeordnetes Thema der Ökologie und Umwelt ist die Entwicklung und Planung von standortangepassten Konzepten zum „Ressourcenmanagement“, d.h. in erster Linie mit Boden- und Wasserbezug. Dies ist immer in einem konkreten Naturraum mit einer konkreten Standortbiographie verbunden, also einer räumlichen „Verortung“. Nachhaltige Lösungen können nur in diesem Kontext von der Planungsseite her entwickelt werden.

Die Verfügbarkeit von Wasser- und Boden wird wirtschaftspolitisch entscheidend die nächsten Jahrzehnte bestimmen. „Climate change“ sei hier nur als Schlagwort genannt.

**Eines Ihrer Projekte zurzeit ist die Rekultivierung arider Böden in Marokko. Wird Marokko ein Land „blühender Gärten“?**

Vielleicht keine „blühenden Gärten“ – aber das Königreich Marokko hat sich ausgesprochen ehrgeizige Ziele zur Entwicklung der marokkanischen Land- und Forstwirtschaft bis 2020 gesetzt – u.a. im sogenannten „Plan Grünes Marokko“.

In diesem Rahmen sowie im Kontext der UNCCD (Internationale Konvention zur Bekämpfung der Desertifikation) ist unser GIZ-ppp-Projekt „Bodenrekultivierung Marokko“ eingeordnet, das gemeinsam mit Partnern die Entwicklung und Umsetzung standortbezogener Rekultivierungskonzepte degradierter Standorte, die Etablierung von Schulungsprogrammen und den Aufbau von Forschungs-Know-how in Marokko beinhaltet. Im vergangenen Jahr konnten wir hierzu ein MOU mit den zwei wichtigsten Fachministerien bzw. -instituten unterzeichnen, dem Hochkommissariat (Haut Commissariat aux Eaux et Forêts et à la Lutte Contre la Désertification) sowie der INRA (Institut National de la Recherche Agronomique), das eine langfristige Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Ressourcenmanagements (Wasser/ Boden) vereinbart. GIZ-ppp-Modelle stellen für die Privatwirtschaft eine sehr interessante Möglichkeit zur Umsetzung innovativer Projektansätze dar.

Lösungen angesichts der sich international drastisch verschärfenden Wasserknappheit eine Marktanforderung, der sich die IPRO DRESDEN stellen muss.

**Komplexe Aufgaben erfordern bestimmte Denkweisen – welche halten Sie für erforderlich?**

Da sind zunächst ein sehr hohes persönliches Engagement sowie ein hohes Maß an Netzwerk- und Teamfähigkeit zu nennen – ergänzt durch Transparenz und ein klares strategisches Denken.

In erster Linie im eigenen Unternehmen aber natürlich auch als Grundlage für die Arbeit auf internationalen Märkten spielen Motivation, Respekt und Toleranz als sogenannte „soft skills“ eine besonders wichtige Rolle, deren Wert man nicht unterschätzen sollte. Gerade im Ausland wird dem Partner nur durch eine offene und transparente Kommunikation ermöglicht „Verpackung und Inhalt“ seines Gegenübers rasch zu unterscheiden – gerade in sogenannten Konsensgesellschaften wie im arabischen Raum ein oft unterschätzter Verhandlungsfaktor.

Fachliche Neugier ist ebenso notwendig und öffnet übrigens überraschend schnell die Türen in neue Arbeitsnetzwerke!

Dies erfordert natürlich ein gründliches und fundiertes Recherchieren zu Märkten und Entwicklungen als Grundlage für unsere



» In erster Linie im eigenen Unternehmen aber natürlich auch als Grundlage für die Arbeit auf internationalen Märkten spielen Motivation, Respekt und Toleranz als sogenannte „soft skills“ eine besonders wichtige Rolle ...

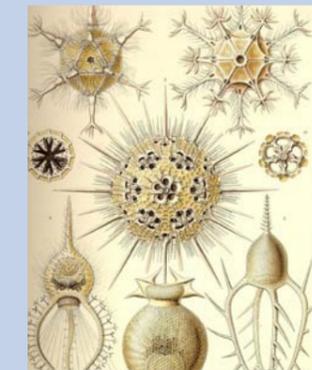
**Welche Projekte verfolgen Sie momentan im Inland?**

Z. B. Grundwassermonitoring im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie die Mitwirkung an entsprechenden naturschutzfachlichen Planungen, die Weiterentwicklung des Umweltdatenkatalogs Sachsens (einem deutschlandweiten Metainformationssystem für Umweltdaten) oder das gerade abgeschlossene mehrjährige Projekt im Auftrag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zum Archäologischen Kulturdenkmalschutz in Landwirtschaftlichen Hohertragslandschaften (Lommatzcher Pflege).

**Sie haben in vielen Ländern „im Feld“ gearbeitet, in Marokko, Peru, gerade kommen Sie aus Tansania, wo Sie im Auftrag des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) 14 Tage lang das Land auf einer Explorationsreise besucht haben, um künftige Standorte für Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum vorzubereiten. Mit welchen Erfahrungen und Erkenntnissen kommt man da wieder nach Hause?**

Ohne eine gute fachpolitische Vorbereitung ist ein langfristiges wirtschaftliches Engagement nicht umsetzbar. Pilotprojekte sind hier wie überall erforderlich, um beispielhaft Lösungen für autarke Energie- und Wasserversorgungskreisläufe zur Verbesserung der Lebensbedingungen zu entwickeln. Neben umfangreichen Vorarbeiten mit der tansanischen Regierungsseite sowie entsprechenden Ministerien wurde seitens des BMBF ein deutsches Team aus Bau-, Energie-, Wasser- und Umweltexperten sowie erfahrenen Sozialwissenschaftlern aus Unternehmen, Instituten und Universitäten zusammengerufen, die konkrete, d.h. von der tansanischen Regierung vorgeschlagene Standorte für dezentrale innovative Siedlungsentwicklungen mit autarker (solarer) Energieversorgung sowie Zugang zu sauberem Trinkwasser bewerten sollten. IPRO wird im Rahmen dieses „Solar Housing & Energy Programms“ innerhalb des Projektteams künftig den Part Infrastruktur sowie Umwelt übernehmen. Das Projekt stellt aufgrund seiner fachübergreifenden Komplexität eine große Herausforderung dar, auf die ich mich freue.

**Die Ökologie (griechisch: oikos ‚Haus‘, ‚Haushalt‘ und logos ‚Lehre‘; also ‚Lehre vom Haushalt‘)**



Der Begriff „Ökologie“, ursprünglich als Teildisziplin der Biologie von Ernst Haeckel erstmals 1866 definiert, entwickelte sich mit dem wachsenden Umweltbewusstsein in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts weit über den engen naturwissenschaftlichen Rahmen der Biologie hinaus und wird seitdem häufig

als Synonym für Umweltschutz sowie für nachhaltigen Ressourcenumfang verwendet. Gleichzeitig nimmt der Begriff der „Ökologie“ im Sinne von Wechselwirkungen zwischen natürlichen und gesellschaftlichen Systemen heute einen unumstrittenen Platz in den verschiedensten Wissenschaftszweigen ein, die von Human- und Kulturökologie über soziale und politische Ökologie bis hin zu Geo- und Agrarökologie reichen.

Die UNESCO trug wesentlich dazu bei, dass der ökologische Forschungsansatz verbreitet und popularisiert wurde. Großes Aufsehen erregte die amerikanische Biologin Rachel Carson 1962 mit ihrer Warnung vor einem „Stummen Frühling“, der letztlich ein fast globales Verbot persistenter Umweltgifte wie z.B. DDT bewirkte. Zum ersten Mal wurden hier ökologische und umweltschützerische Belange öffentlichkeitswirksam verbunden. Da die Menschen zwar an eine biologische Umwelt gebunden sind, diese aber indirekt oder bewusst ändern, trugen auch politische Intentionen dazu bei, den Begriff Ökologie generell in umweltpolitischen Zusammenhängen zu verwenden. Die Ökologie wurde innerhalb kurzer Zeit zur „Leitwissenschaft“ dieser „Ökologiebewegung“.

Zweimal neun Fragen an Gregor Hornen und Helmut Schmitt

## I PRO RHEINLAND – die „Neuen“ im Team

Wir freuen uns, als achte Niederlassung der I PRO DRESDEN die Kolleginnen und Kollegen der Niederlassung I PRO RHEINLAND zu begrüßen. Seit dem 1. April 2011 arbeitet die Planungsgesellschaft Hornen, Schmitt & Schnell mbH & Co. KG unter dem Namen I PRO RHEINLAND. In Köln leitet Gregor Hornen das Büro und in Daun Helmut Schmitt.

Die Gesamtleitung der Niederlassung übernimmt Gregor Hornen. Schwerpunkt der Arbeit ist die TGA-Planung. Gemeinsam mit den

Kollegen der I PRO DRESDEN und ihren Niederlassungen kann I PRO RHEINLAND nun im vollen Umfang Generalplanerleistungen anbieten.

Anlass für „Projekte & Akteure“ einige Fragen an die neuen Niederlassungsleiter zu stellen, Sie erinnern sich, liebe Leser ... („Projekte & Akteure“ 07/2009, 08/2010)



Gregor Hornen, 48

- **Was schätzen Sie an der I PRO DRESDEN am meisten?**  
„Das ganze zu sehen“
- **Haben Sie eine Lebensmaxime?**  
Nie aufgeben
- **Mit welchen drei Adjektiven verbinden Sie das Unternehmen I PRO DRESDEN?**  
ehrlich, zuverlässig, vielfältig
- **Was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?**  
golfen
- **Welche Frage wollten Sie schon immer beantworten?**  
Was tun Sie wenn Sie nur noch 24 Stunden zu leben haben!
- **Welche Wünsche möchten Sie sich noch erfüllen?**  
eine Reise durch Alaska
- **Was finden Sie schwerer: anfangen oder aufhören?**  
aufhören
- **Welches Buch würden Sie niemals weggeben?**  
Der schwarze Schwan, N. Nicholas Taleb
- **Welches Projekt ist Ihnen besonders ans Herz gewachsen und warum?**  
Generalsanierung des Albertus-Magnus-Gymnasiums Köln, aufgrund der Komplexität der Abläufe und Koordination

- **Was schätzen Sie an der I PRO DRESDEN am meisten?**  
Vielfältigkeit der Tätigkeitsfelder
- **Haben Sie eine Lebensmaxime?**  
Blick nach vorne, nie zurück
- **Mit welchen drei Adjektiven verbinden Sie das Unternehmen I PRO DRESDEN?**  
groß, stark, interessant
- **Was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?**  
Mit meinem alten Wohnmobil durch die Gegend fahren
- **Welche Frage wollten Sie schon immer beantworten?**  
Wie stellen sie sich ihren Lebensabend vor?
- **Welche Wünsche möchten Sie sich noch erfüllen?**  
Fahrt zum Polarkreis mit einem 50 Jahre alten Feuerwehrauto meines Freundes
- **Was finden Sie schwerer: anfangen oder aufhören?**  
aufhören
- **Welches Buch würden Sie niemals weggeben?**  
Heinrich VIII
- **Welches Projekt ist Ihnen besonders ans Herz gewachsen und warum?**  
MAC Main Airport Center in Frankfurt. Interessante Bauherren und schöne Technik



Helmut Schmitt, 48



Zwingerfestspiele Dresden

## „Fragt mich nach Politik, mein König – Frauen sind mir zu kompliziert.“ Flemming

Vor der einzigartigen Kulisse des Dresdner Zwingers, dem Originalschauplatz einst großer höfischer Feste, inszenierte Regisseur Dieter Wedel im Rahmen der ersten Zwingerfestspiele Dresden vom 5. bis 21. August 2011 mit einem hochkarätig besetzten Schauspieler-Ensemble eine fesselnde Liebesgeschichte zwischen Barock und Gegenwart.

Für die zeitgenössische Inszenierung von „Die Mätresse des Königs“ hat Dieter Wedel ein Ensemble aus bedeutenden Theater-schauspielern und populären Filmdarstellern zusammengestellt, wie es in Dresden noch auf keiner Bühne zu sehen war. Jede Episodenrolle konnte stark und typgerecht besetzt werden.

Bei den Zwingerfestspielen steht Dirk Neumann als Stabsarzt mit seinem Sohn Oscar Hoppe, der den Kurprinzen Friedrich August spielt, gemeinsam auf der Bühne. Gelegenheit für die Redaktion nach Eindrücken der Proben zu fragen. „Mit Dieter Wedel zu Arbeiten ist eine große Erfahrung. Er ist Perfektionist. In den Proben wurden gemeinsam alle Details

ausgearbeitet und es herrschte eine sehr kollegiale und konstruktive Atmosphäre. Jede Leistung wurde mit Respekt betrachtet“, so Dirk Neumann. „So konnte Jeder sich einbringen und fühlte sich verantwortlich für die Produktion. Die I PRO kennt das, eben das Ganze sehen.“

Oscar Hoppe wurde 1996 in Dresden geboren. Er kommt aus einem echten Dresdner Schauspielerclan. Er eifert dem Prinzipal der Familie Rolf Hoppe nach und so wurde auch der Enkel schon frühzeitig vom Theatervirus angesteckt. Neben dem Besuch des Evangelischen Kreuzgymnasiums Dresden ist er nicht nur Mitglied im Fußballverein, sondern nimmt auch seit acht Jahren Klavierunterricht. Auf der Theaterbühne stand er erstmals im Jahr 2004 als Sprecher in der Inszenierung „Leben Gundlings Friedrich von Preußen ...“ von Heiner Müller am Staatsschauspiel Dresden. 2008 brillierte er in der Titelrolle der Inszenierung „Emil und die Detektive“ an der Staatsoperette Dresden. Seit 2008 ist er Pianist der dreiköpfigen Band „Jazz Kidz“.



Dirk Neumann (li.) als Stabsarzt



Oscar Hoppe (re.) als Thronfolger mit August



August der Starke (Götts Schubert) und Hofnarr Fröhlich (Dirk Bach) (re.)

Verein zur Förderung von Städtepartnerschaften

## „Riesa und die Welt e.V.“



FOTO: FOTODESIGN FALKO MÜLLER, PANORAMEN UND VIRTUELLE TOUREN, WWW.FOTODESIGN-RIESA.DE

Wer kennt sie nicht, die an Ortseingängen platzierten und von Wapen gezierten Hinweisschilder, mit denen Städte und Gemeinden auf befreundete Städtepartnerschaften hinweisen? Mehrere tausend deutsche Städte pflegen heute weltweit Partnerschaften, um Menschen unterschiedlicher Nationen über Grenzen hinweg zusammenzuführen und kulturellen sowie wirtschaftlichen Austausch zu ermöglichen.

Die erste Städtepartnerschaft wurde 1925 von den Städten Kiel und dem dänischen Städtchen Sønderborg an der Flensburger Förde ins Leben gerufen. Die zweite zwischen Wiesbaden und dem österreichischen Klagenfurt folgte 1930. Nach dem zweiten Weltkrieg ab 1947 blühten die städtepartnerschaftlichen Initiativen im Sinne der Völkerversöhnung und -verständigung neu auf. Hier waren deutsch-britische sowie deutsch-amerikanische Partnerschaften von besonderer Bedeutung. Ab 1950 folgten deutsch-französische Partnerschaften. Die Lockerung des Eisernen Vorhangs erlaubte ab den 1980er Jahren beginnend mit Saarlouis und Eisenhüttenstadt sogar Städtepartnerschaften zwischen deutsch-

deutschen Städten. Heute führt Köln mit 23 Partnerstädten die Liste der deutschen Städte mit den meisten Partnerschaften an. Gefolgt von Berlin (17), Darmstadt (15) sowie Dresden, Leipzig und Nürnberg mit jeweils 13 Partnerstädten.

Riesa unterhält zu insgesamt sechs Städten enge Kontakte. Damit liegt die sächsische Kleinstadt mit Heidelberg und Osnabrück sowie der Metropole Düsseldorf auf Augenhöhe.

So bestehen heute Partnerschaften zu:

- Villerupt/Departement Meurthe et Moselle, Frankreich seit 1961, 10.000 Einwohner
- Mannheim/Bundesland Baden Württemberg, Deutschland seit 1988, 250.000 Einwohner
- Rotherham/Region Yorkshire, Humberside, Großbritannien seit 1998, 325.000 Einwohner
- Suzhou/Stadtbezirk Wuzhong, China seit 1999, 550.000 Einwohner
- Sandy City/US-Bundesstaat Utah, USA seit 2002, 100.000 Einwohner

- Glogau/Niederschlesien, Polen seit 2005, 74.000 Einwohner

Der Verein „Riesa und die Welt e.V.“ wurde im Jahr 2002 gegründet und fördert die Zusammenarbeit sowie den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Riesa und seinen Partnerstädten auf den Gebieten Kultur, Bildung, Sport und Tourismus. Hierbei versteht sich der Verein insbesondere als Anlauf- und Kontaktstelle für all diejenigen, die auf bereits vorhandenen Beziehungen aufbauen oder neue Kontakte herstellen wollen.

Durch kontinuierliche Betreuung aller Partnerstädte hat der Verein dazu beigetragen, Austausch auf allen Ebenen zu intensivieren. Auf bürgerschaftlicher Ebene ergänzt und unterstützt er die verwaltungstechnische Arbeit der Stadtverwaltung Riesa.

Zu den Projekten, die der Verein in der Vergangenheit organisierte, gehören:

- „Radtouren der Freundschaft“
- „Catering Exchanges“

- Lesungen, Kunst- und Fotoausstellungen
- Drachenbootrennen und weitere Sportwettkämpfe
- Sprach- und Bürgerschaftsreisen
- Konzert- und Chorfahrten
- Praktikantenaustausche

Die Stadt Mannheim, zum Beispiel, hat Riesa nach der Wende beim Verwaltungsaufbau geholfen, 2002 intensivierte sich die Beziehung der beiden Städte wieder, als Riesa mit den Folgen der Flut zu kämpfen hatte. Mannheim unterstützte Riesa finanziell und organisierte Benefizveranstaltungen, um Spendengelder zu sammeln. Seitdem besteht zwischen Riesa und Mannheim ein sehr enges, aktives Verhältnis.

Gegenwärtig zählt der Verein „Riesa und die Welt e.V.“ 33 Mitglieder und wird seit vielen Jahren durch die Vorstandsvorsitzende Susanne Voigt geleitet, Gabriele Church, Niederlassungsleiterin IPRO RIESA, ist Mitglied im Vorstand.

[www.riesa-und-die-welt.de](http://www.riesa-und-die-welt.de)

Behördenzentrum Cottbus-Sachsendorf

## Kasernengebäude neue Wirkungsstätte für Landesamt

Planerisch begleitete das Team von IPRO LAUSITZ mit Unterstützung von IPRO RIESA in der Zeit von 2008 bis 2011 die Umbau- und Sanierungsvorhaben am Behördenzentrum Cottbus-Sachsendorf. Das ehemals als Kaserne genutzte Verwaltungsobjekt ist Bestandteil eines Gebäudeensembles mit zum überwiegenden Teil saniertem Bestand. Um 1935 errichtet, zeigte es in der Vergangenheit jedoch deutliche Spuren der Kasernennutzung, die nun im Auftrag des Brandenburgischen Landesbetriebes für Liegenschaften und Bauen (BLB) beseitigt wurden. Insgesamt investierte der Bauherr dafür 5,4 Millionen Euro.

Mit all seinen Bauteilen wurde das dreigeschossige Haus 6 dem aktuellen baulichen Standard angepasst und beherbergt seit einigen Wochen das Landesamt für Soziales und Versorgung. Aufgrund des hohen Besucherverkehrs in der Behörde lag auf den Anforderungen an eine barrierefreie Nutzung besonderes Augenmerk. Die baulichen Maßnahmen erstreckten sich auf den Ausbau des Dachgeschosses, die Abdichtung der Kellerinnen- und -außenwände, die Erneuerung von Innen- und Außenputz, die Installation neuer Fußböden und Öffnungselemente, den Einbau eines

Aufzuges und verschiedener Trennwände sowie die Installation neuer Sanitäranlagen in den Geschossen. Während sich in den Obergeschossen zum Großteil Büroräume befinden, wurden im Erdgeschoss verfahrbare Regalanlagen zur Aktenarchivierung installiert.

Der neue ebenerdige Eingangsbereich mit Windfang wurde farblich betont, so dass er sich, auch aus Gründen der leichteren Orientierung, bereits äußerlich vom Gesamtkomplex abhebt. Das Absenken der Kellerdecke in dem Bereich ermöglichte es, Empfang und Aufzug in einer Ebene zu realisieren. Bestimmende Gestaltungselemente wie Sandsteingewände und -sockel wurden aufgearbeitet, Fensterformate beibehalten sowie die Fassadengestaltung der umgebenden Bebauung farblich angepasst. Mit den Grundfarben grün und orange wurde das innere Farbkonzept durchgehend realisiert. Beratungsräume, Flure und Treppenhäuser wurden neben den schlicht gehaltenen Büroräumen farblich aufgewertet. Im Rahmen der Gebäudeplanung führte IPRO LAUSITZ die Leistungsphasen 3 bis 8 durch, zu denen auch die Gestaltung der Außenanlagen mit Parkplätzen und Wegen sowie einer ansprechenden Bepflanzung zählten.



30. Juni 2011 Sommerfest

## Keine Sonne, kein Regen aber großartige Stimmung



Die KWI beim Spiel gegen „Mohring's Monsterblocker“

Rund 210 Mitarbeiter ließen sich trotz kühlem Wetter nicht abhalten und kamen zum Sommerfest am City Beach an der Elbe in Dresden. Auch die Kollegen der Beteiligungsgesellschaften PLAN IPRO POLSKA aus Polen und KWI Engineers aus Österreich ließen sich dieses Fest nicht entgehen. Schon Tage zuvor, waren die unterschiedlichsten und widersprüchlichsten Wettervorhersagen, das Thema auf allen Bürofluren. Der prophylaktische Einsatz von 200 Regencapes zeigte Wirkung. Trotz schlechter Prognose zog das Regen- und Sturmtief an der Spielstätte vorbei.

Elf Mannschaften traten an, um Sieger des mittlerweile traditionellen Volleyball-Turniers zu werden. Nach einem spannenden Turnier und einem aufregenden Finalspiel zwischen „Mohring's Monsterblocker“ und den „Sandhaasen“, gewann wie ich in allen Jahren zuvor ganz knapp, das Team

von „Mohring's Monsterblocker“. Doch so knapp wie dieses Jahr war der Sieg für die erfolgsgewohnte Mannschaft der Abteilung Verkehrs-, Tief- und Ingenieurbau.

Auch nach dem offiziellen Turnier wurde kräftig weiter Volleyball gespielt und wer keinen Platz im Sand fand, konnte sich beim „Tisch-Kickern“ austoben.



Die Sieger „Mohring's Monsterblocker“



Die jubelnden Fans



Fairness beim Spiel hatte oberste Priorität



Die Leipziger Kolleginnen beim „Kickern“

Bei den kalten Temperaturen sorgte die Dresdner Band „tumba-ito“ für heiße lateinamerikanische Rhythmen.

Und wie sagte ein Leipziger Kollege beim Verlassen, des Sommerfestes: „Die Veranstaltung war ja wirklich wieder sehr schön, aber eines habe ich zu kritisieren, dass es dieses Jahr nicht mal ein bisschen geregnet hat.“



Die Dresdner Band „tumba-ito“

Wir stellen vor

## Für Effizienz und einen reibungslosen Ablauf

Ein Unternehmen ist so gut wie seine Mitarbeiter: Sie bilden die Brücke zum Kunden, bestimmen das Unternehmensbild nach außen mit und tragen zum Wettbewerbsvorteil bei. So nehmen auch bei IPRO DRESDEN die Mitarbeiter einen hohen Stellenwert ein: Auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Bereichen sorgen sie für einen reibungslosen Projektablauf. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen wieder Mitarbeiter vor, deren Arbeit im Hintergrund für ein reibungsloses „Funktionieren“ notwendig ist.

### ANDREA SCHMIDT

Im September 1978 begann Andrea Schmidt ihre Lehre zur Wirtschaftskauffrau bei IPRO DRESDEN um nach dem Abschluss ein Studium an der Ingenieurschule Leipzig als Wirtschaftsingenieur anzuschließen, das sie 1984 erfolgreich beendete. Heute ist sie für die Gehaltsrechnung verantwortlich und unterstützt den Controller Lutz Junge als Teamleiterin Buchhaltung.

„Als besonderes Ereignis denke ich gern an die Feier zum 50-jährigen Jubiläum der IPRO DRESDEN in der Unterkirche der damals noch im Bau befindlichen Frauenkirche. Ein Erlebnis, das nicht wiederholbar ist.“

Besonders schätzt die 49-Jährige das eigenverantwortliche und selbstständige Arbeiten. „Durch ständige gesetzliche Änderungen gibt es genug Abwechslung“, so Schmidt.

Für die Mutter einer erwachsenen Tochter steht die Familie im Mittelpunkt, gern bereist sie auch fremde Länder und als Fan der Dresdner Eislöwen besucht sie fast jedes Spiel.



FOTO: KRISTINA S. DUTTKE

#### Was haben Sie zuletzt gelesen?

„Der Goldmacher“ von Berndt List.

#### Was haben Sie zuletzt im Kino gesehen?

Im kleinsten Kino der Welt in Radebeul „Barfuß“ mit Til Schweiger.

### THOMAS SCHELLHORN

Der 29-Jährige begann nach seinem Informatik-Studium 2009 als Praktikant im „Team IT“ der IPRO DRESDEN und ist jetzt verantwortlich für die Programmierung, Netzwerkadministration und die Mitarbeiterbetreuung im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung.

Für ihn besonders interessant war die Entwicklung einer Datenbank für die DREWAG - Stadtwerke Dresden, in Zusammenarbeit mit dem Büro H. MOHRING, die er vor kurzem erfolgreich abschließen konnte. „Ebenfalls wird mir die Neugestaltung der IPRO-Referenzliste noch lange in Erinnerung bleiben“, so Schellhorn.

An seiner Arbeit schätzt Thomas Schellhorn die Abwechslung und die Möglichkeit Neues zu entwickeln. Besondere Freude bereitet ihm der Umgang mit vielen verschiedenen Mitarbeitern des Stammhauses und der Niederlassungen und der Einblick in ihre so unterschiedlichen Fachgebiete.

In seiner Freizeit ist Schellhorn gern mit dem Fahrrad unterwegs und liest mit Begeisterung japanische Gegenwartsliteratur.



FOTO: IPRO DRESDEN

#### Was haben Sie zuletzt gelesen?

Haruki Murakami „Tanz mit dem Schafsmann“, die Fortsetzung zu „Wilde Schafsjagd“.

#### Was haben Sie zuletzt im Kino gesehen?

Fluch der Karibik, in 3D.

Wobei ich den 3D-Hype mittlerweile für total übertrieben halte.



#### Herausgeber:

IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft  
Schnorrstraße 70 · 01069 Dresden  
Fon: 0351 · 46 51 0 · Fax: 0351 · 46 51 554  
ipro@ipro-dresden.de · www.ipro-dresden.de

#### Text und Redaktion:

Susan Naumann · freie Journalistin  
Susanne Eisewicht · Leiterin Unternehmenskommunikation  
IPRO DRESDEN

#### Gestaltung:

Christin Löffler, IPRO DRESDEN

#### Druck:

Druckerei Wagner Verlag und Werbung GmbH

#### Redaktionsschluss:

29. Juli 2011

**Architektur und Hochbau . Büro BÖHME + SCHÖNFELD**  
**Technische Gebäudeausrüstung . Büro S. HAAS**  
**Verkehrs-, Tief- und Ingenieurbau . Büro H. MOHRING**  
**Ökologie und Umwelt . Dr. Kerstin Hartsch**

Schnorrstraße 70 · 01069 Dresden  
Fon: (03 51) 46 51 0 · Fax: (03 51) 46 51 554  
ipro@ipro-dresden.de · www.ipro-dresden.de

**I PRO BERLIN**

Sachsendamm 3 · 10829 Berlin  
Fon: (0 30) 78 77 88 0 · Fax: (0 30) 78 77 88 81  
berlin@ipro-berlin.de

**I PRO BRANDENBURG**

Mittelstraße 9 · 12529 Schönefeld  
Fon: (0 30) 63 49 93 10 · Fax: (0 30) 63 49 93 11  
brandenburg@ipro-brandenburg.de

**I PRO GREIFSWALD**

Am Gorzberg, Haus 6 · 17489 Greifswald  
Fon: (0 38 34) 51 35 10 · Fax: (0 38 34) 51 35 11  
greifswald@ipro-greifswald.de

**I PRO LAUSITZ**

Hörlitzer Straße 34 · 01968 Senftenberg  
Fon: (0 35 73) 36 77 12 · Fax: (0 35 73) 36 77 20  
lausitz@ipro-lausitz.de

**I PRO LEIPZIG**

Lindenthaler Hauptstraße 145 · 04158 Leipzig  
Fon: (03 41) 4 68 02 330 · Fax: (03 41) 4 68 02 331  
leipzig@ipro-leipzig.de

**I PRO MERSEBURG**

Geusaer Straße 88, Geb. 104b · 06217 Merseburg  
Fon: (0 34 61) 82 18 10 · Fax: (0 34 61) 82 18 11  
merseburg@ipro-merseburg.de

**I PRO RHEINLAND**

Zollstockgürtel 59 · 50969 Köln  
Fon: (0221) 937 29 91 15 · Fax: (0221) 937 29 91 9  
rheinland@ipro-rheinland.de

**I PRO RIESA**

Rudolf-Breitscheid-Straße 1 · 01587 Riesa  
Fon: (0 35 25) 72 61 0 · Fax: (0 35 25) 73 67 61  
riesa@ipro-riesa.de

**KWI Engineers GmbH**

3100 St. Pölten, Österreich  
Fuhrmannsgasse 3–7  
Fon: +43 (0)2742 350 0 · Fax: +43 (0)2742 350 66  
kwibox@kwi.at

**PLAN I PRO POLSKA SP.ZO.O**

Szczecinska 25a, 75-122 Koszalin, woj. zachodniopomorskie  
Fon/Fax: +48 (0) 94-346 20 41  
plan@plan-spzoo.pl

**OOO I PROconsult-RUS**

194044 St. Petersburg, Russland, Finlyandskiy Prospekt 4a,  
Business Center »Petrovskiy Fort«, Office 801-803  
Fon: +7 (812) 458 58 00 · Fax: +7 (812) 458 57 00  
ipro@iproconsult.ru